



## KTQ-QUALITÄTSBERICHT

zum KTQ-Katalog 1.1 für Rehabilitationseinrichtungen

<b>Rehabilitationseinrichtung:</b>	Asklepios Fachklinikum Wiesen
<b>Institutionskennzeichen:</b>	261401370
<b>Anschrift:</b>	Kirchberger Straße 2 08134 Wildenfels
<b>Ist zertifiziert nach KTQ® mit der Zertifikatnummer:</b>	2014-0083 RHVN
<b>durch die von der KTQ-GmbH zugelassene Zertifizierungsstelle:</b>	WIESO CERT GmbH in Köln
<b>Gültig vom:</b>	19.11.2014
<b>bis:</b>	18.11.2017

## Inhaltsverzeichnis

<b>Vorwort der KTQ®</b> .....	3
Vorwort der Einrichtung.....	<b>Fehler! Textmarke nicht definiert.</b>
Die Kriterien .....	5
1 Rehabilitandenorientierung in der Rehabilitationseinrichtung .....	10
2 Sicherstellung der Mitarbeiterorientierung.....	16
3 Sicherheit in der Rehabilitationseinrichtung .....	18
4 Informationswesen .....	19
5 Führung der Rehabilitationseinrichtung.....	20
6 Qualitätsmanagement .....	22

## Vorwort der KTQ®

Das KTQ-Zertifizierungsverfahren ist ein spezifisches Zertifizierungsverfahren des Gesundheitswesens für die Bereiche Rehabilitationseinrichtungen, Krankenhaus, Arztpraxen, MVZ, Pathologische Institute, Pflegeeinrichtungen, ambulante Pflegedienste, Hospize, alternative Wohnformen und Rettungsdienstleistungen.

Gesellschafter der KTQ® sind die Verbände der Kranken- und Pflegekassen auf Bundesebene<sup>1</sup>, die Bundesärztekammer (BÄK) -Arbeitsgemeinschaft der Deutschen Ärztekammern-, die Deutsche Krankenhausgesellschaft e. V. (DKG), der Deutsche Pflegerat e. V. (DPR) und der Hartmannbund – Verband der Ärzte in Deutschland e. V. (HB).

Die Entwicklung des Verfahrens wurde finanziell und ideell vom Bundesministerium für Gesundheit unterstützt und vom Institut für medizinische Informationsverarbeitung in Tübingen wissenschaftlich begleitet.

Die Verfahrensinhalte, insbesondere der KTQ-Katalog, wurde hierarchie- und berufsgruppenübergreifend in konstruktiver Zusammenarbeit zwischen der KTQ-GmbH und Praktikern aus dem Gesundheitswesen entwickelt und erprobt. Im Sinne des kontinuierlichen Verbesserungsprozesses werden die Kataloge entsprechend weiterentwickelt.

Mit dem freiwilligen Zertifizierungsverfahren und dem damit verbundenen KTQ-Qualitätsbericht bietet die KTQ® somit Instrumente an, die die Sicherung und stetige Verbesserung der Qualität in Einrichtungen des Gesundheitswesens für die Öffentlichkeit darstellen.

Im Rahmen von Vernetzten Zertifizierungen ist es möglich, verschiedene Versorgungsformen einer gemeinsamen Trägerschaft zertifizieren zu lassen.

Das KTQ-Zertifizierungsverfahren basiert auf einer Selbst- und Fremdbewertung nach spezifischen Kriterien, die sich auf

- die Rehabilitandenorientierung,
- die Mitarbeiterorientierung,
- die Sicherheit,
- das Informationswesen,
- die Führung der Rehabilitationseinrichtung und
- das Qualitätsmanagement

der Einrichtung beziehen.

Im Rahmen der Selbstbewertung hat sich die Rehabilitationseinrichtung zunächst selbst beurteilt. Anschließend wurde durch ein mit Experten aus Rehabilitationseinrichtungen besetztes Visitorenteam eine externe Prüfung der Rehabilitationseinrichtung – die so genannte Fremdbewertung – vorgenommen.

---

<sup>1</sup> zu diesen zählen: Verband der Ersatzkassen e. V., AOK-Bundesverband, BKK-Dachverband, Spitzenverband der landwirtschaftlichen Sozialversicherung, Knappschaft.

Im Rahmen der Fremdbewertung wurden die im Selbstbewertungsbericht dargestellten Inhalte von den KTQ-Visitoren<sup>®</sup> gezielt hinterfragt und durch Begehungen verschiedener Bereiche der Einrichtung überprüft. Auf Grund des positiven Ergebnisses der Fremdbewertung wurde der Rehabilitationseinrichtung das KTQ-Zertifikat verliehen und der vorliegende KTQ-Qualitätsbericht veröffentlicht.

Mit dem KTQ-Qualitätsbericht werden umfangreiche, durch die Fremdbewertung validierte, Informationen über die betreffende Einrichtung in standardisierter Form veröffentlicht.

Dieser KTQ-Qualitätsbericht beinhaltet eine Beschreibung der zertifizierten Einrichtungen sowie eine Leistungsdarstellung der redundanzfreien Kriterien des Kataloges 1.1 für den Bereich Rehabilitation, zusätzlich zu den insgesamt 63 Kriterien des KTQ-Kataloges 2009/2 für das Hauptverfahren des Akutkrankenhauses des Fachklinikums Wiesen.

Wir freuen uns, dass das **Fachklinikum Wiesen** mit diesem KTQ-Qualitätsbericht allen Interessierten – in erster Linie den Rehabilitanden und ihren Angehörigen – einen umfassenden Überblick hinsichtlich des Leistungsspektrums, der Leistungsfähigkeit und des Qualitätsmanagements vermittelt.

Die Qualitätsberichte aller zertifizierten Einrichtungen sind auch auf der KTQ-Homepage unter [www.ktq.de](http://www.ktq.de) abrufbar.

**Dr. med. G. Jonitz**

Für die Bundesärztekammer

**S. Wöhrmann**

Für die Verbände der Kranken- und Pflegekassen auf Bundesebene

**Dr. med. B. Metzinger, MPH**

Für die  
Deutsche Krankenhausgesellschaft

**A. Westerfellhaus**

Für den Deutschen Pflegerat

**Dr. med. M. Vogt**

Für den Hartmannbund

## Vorwort der Einrichtung

Das Asklepios Fachklinikum Wiesen ist ein Fachklinikum für Psychiatrie und Psychotherapie mit einem psychiatrischen regionalem Versorgungsauftrag für die Landkreise Zwickauer Land und Stollberg, sowie einem überregionalem Einzugsgebiet für den Bereich der Rehabilitation. Es verfügt über die:

- Klinik für Psychiatrie und Psychotherapie und die
- Rehabilitationsklinik für Abhängigkeitserkrankungen

Zusätzlich zu den zwei Kliniken betreibt das Asklepios Fachklinikum eine psychiatrische Institutsambulanz sowie eine Tagesklinik.



Bereits 1912 erfolgte der erste Spatenstich für den Neubau eines „Bezirksheim für sieche Frauen und Männer“. In den folgenden Jahrzehnten entwickelte sich die Einrichtung allmählich über eine Lungenheilstätte „Bergarbeiter-Heilstätte Wiesen“ zu einer psychiatrischen Klinik. 1994 übernahm die Asklepios Kliniken Verwaltungsgesellschaft mbH die Trägerschaft als "Asklepios Fachklinikum Wiesen“.

Seither ist das Asklepios Fachklinikum Wiesen eines der führenden sächsischen Krankenhäuser für Psychiatrie, Psychotherapie und suchtmmedizinische Rehabilitation.

Konsequentes Führen durch Ziele, verantwortliches Management vor Ort, ständige Aus-, Fort- und Weiterbildung der Mitarbeiter sowie die Schaffung einer modernen und leistungsfähigen medizinischen Infrastruktur durch Fördermittel des Freistaates Sachsen sowie Eigenmittel der Asklepios Kliniken Verwaltungsgesellschaft mbH haben dazu beigetragen, dass die Einrichtung weiter wachsen und sich profilieren konnte.

Insgesamt verfügt das Asklepios Fachklinikum über

- Eine Akutklinik für Psychiatrie und Psychotherapie mit 7 Stationen und 140 Planbetten
- Eine Rehabilitationsklinik für Abhängigkeitserkrankungen mit 48 Betten
- Eine Tagesklinik mit 15 teilstationären Plätzen
- Eine Institutsambulanz mit 1.928 Fällen im Jahr 2013



Die Versorgungsschwerpunkte unserer Arbeit stellen wir nachfolgend kurz zusammen:

### **Akutklinik für Psychiatrie und Psychotherapie**

In der Klinik werden alle psychischen Erkrankungen des Erwachsenenalters behandelt. Das gesamte Spektrum psychiatrischer Erkrankungen wie akute exogene Psychosen, Demenzen, Erkrankungen des schizophrenen Formenkreises, affektive Erkrankungen, Angsterkrankungen, Persönlichkeitsstörungen, Suchterkrankungen und andere wird diagnostiziert und störungsspezifisch therapiert.

## Rehabilitationsklinik für Abhängigkeitserkrankungen

Im Rahmen des Mottos: „Wieder leben und arbeiten lernen“ stehen 48 stationäre Behandlungsplätze zur Verfügung. Unser Ziel ist es, den Patienten ihren individuellen Weg zur abstinenten Lebensführung zu vermitteln. Die Basis des Therapieverlaufs bildet ein komplexes mit den Rentenversicherungsträgern abgestimmtes Therapiekonzept, wobei wir im Bereich der Therapie des Pathologischen Glücksspiels Referenzklinik für den mitteldeutschen Raum sind.

### Schwerpunkte & Krankheitsbilder

- stoffgebundene Abhängigkeitserkrankungen : Alkoholabhängigkeit, Medikamentenabhängigkeit
- nicht stoffgebundene Abhängigkeitserkrankungen: Pathologisches Glücksspielen, Internetsucht



### Tagesklinik

Durch das tagesklinische Angebot wird den Patienten eine wohnortnahe Behandlung ermöglicht.

Sie vereint die psychiatrische Therapie mit der (Re-)Integration ins häusliche Umfeld und kann unter Umständen eine Aufnahme in den vollstationären Bereich vermeiden. Die Behandlung Suchtkrankender erfolgt in einer eigenen Therapiegruppe, in der zweiten Behandlungsgruppe werden Patienten mit anderen psychiatrischen Erkrankungen störungsspezifisch versorgt.

## Psychiatrische Institutsambulanz

Die zum Klinikum gehörende Psychiatrische Institutsambulanz erfüllt unter Einbeziehung umfangreicher Behandlungsmöglichkeiten nach den gesetzlichen Vorgaben einen ambulanten Behandlungsauftrag für psychisch Kranke. Daneben bieten wir ambulante verkehrsmedizinische Leistungen an.

Der ganzheitliche therapeutische Ansatz im bio- psycho-sozialen Krankheitsmodell wird unter anderem durch umfangreiche Angebote der Ergotherapie und der Abteilung für Physiotherapie gewährleistet.

F. Rupp  
Geschäftsführer

M. Leistner  
Chefarzt

S. Kaanen  
Chefarzt

G. Höllering  
Pflegedienstleitung



# Die KTQ-Kriterien

# 1 Rehabilitandenorientierung in der Rehabilitationseinrichtung

## 1.1 Vorfeld der stationären Versorgung und Aufnahme

Die Organisation im Vorfeld der stationären Aufnahme erfolgt rehabilitandenorientiert.

### *1.1.1 Die Vorbereitungen einer stationären Behandlung/Therapie sind rehabilitandenorientiert*

Die Rehabilitationseinrichtung gewährleistet im Vorfeld der stationären Versorgung eine an den Bedürfnissen der Rehabilitanden und ihrer Angehörigen orientierte Organisation und Gestaltung.

Bereits vor der Anreise können sich unsere Rehabilitanden telefonisch, mit Hilfe des Internets ( [www.asklepios/wiesen.com](http://www.asklepios/wiesen.com) ) oder unserer Klinikbroschüre über die Lage, Ausstattung und Therapiemöglichkeiten der Klinik informieren.

Die Klinik ist sehr gut an das Autobahn- und Bundesstraßennetz angebunden. Das Asklepios Fachklinikum Wiesen liegt an der B93 (Zwickau- Schneeberg). Die nächste Autobahnauffahrt ist etwa 5km entfernt (A72 Chemnitz- Hof). Die Klinik ist innerhalb des Ortes ausgeschildert.

### *1.1.2 Orientierung in der Rehabilitationseinrichtung*

Innerhalb der Rehabilitationseinrichtung ist die Orientierung für Rehabilitanden und Besucher sichergestellt.

Die Information am Eingangsbereich der Klinik ist für Rehabilitanden und Besucher die erste Anlaufstelle. Während der administrativen Aufnahme erhalten die Rehabilitanden einen Flyer zu den Besuchs- und Telefonzeiten, sowie den aktuellen Lageplan des Klinikgeländes.

Ankommende Rehabilitanden werden von einem Mitarbeiter der Pflege im Stationsbereich in Empfang genommen.

Das umfassende Wegeleitsystem ermöglicht den Rehabilitanden eine gute Orientierung innerhalb der Klinik.

Zusätzlich stehen die Mitarbeiter für Fragestellungen gern zur Verfügung.

### *1.1.3 Rehabilitandenorientierung während der Aufnahme*

Die Aufnahme erfolgt koordiniert unter Berücksichtigung der medizinischen und nicht-medizinischen Bedürfnisse von Rehabilitanden nach Information, angemessener Betreuung und Ausstattung.

Ankommende Rehabilitanden werden durch die Mitarbeiter der Information freundlich begrüßt. Der Wartebereich ist mit ausreichenden Sitzmöglichkeiten ausgestattet. Eine Auswahl Informationsmaterial steht dem Rehabilitanden zur Verfügung. Toiletten befinden sich in unmittelbarer Nähe.

Auf Station werden die Rehabilitanden sofort in ihr Zimmer begleitet. Der Pflegedienst versorgt unsere Rehabilitanden in ausführlichen Aufnahmegesprächen mit

allen wichtigen Informationen (z.B. Organisation ihrer Station, Hausordnung, Telefon).

## 1.2 Ersteinschätzung und Planung der Behandlung/Therapie

Eine umfassende Befunderhebung jedes Rehabilitanden ermöglicht eine rehabilitandenorientierte Behandlungs-/Therapieplanung.

### 1.2.1 Ersteinschätzung

Für jeden Rehabilitanden wird ein körperlicher, seelischer und sozialer Status erhoben, der die Grundlage für die weitere Behandlung/Therapie darstellt. Bei Aufnahme der Rehabilitanden erfolgt eine umfassende Erhebung des Gesamtstatus durch alle Berufsgruppen. Die erhobenen Daten werden in der wöchentlich stattfindenden interdisziplinären Therapeutenbesprechung abgeglichen. Die anschließende Behandlungsplanung erfolgt indikationsgerecht und unter Berücksichtigung der gewonnenen Informationen in einem multiprofessionellen Team. Die Erwartungen und Ziele der Rehabilitanden und ggf. seiner Angehörigen an die Behandlung werden hierbei stets gemeinsam besprochen und in die Behandlungsplanung mit einbezogen. Die Erreichung der Ziele wird in den Gesprächen und Visiten überprüft und angepasst.

### 1.2.2 Nutzung von Vorbefunden

Vorbefunde werden soweit wie möglich genutzt und zwischen dem betreuenden Personal ausgetauscht.

Vorbefunde werden durch den Kostenträger in Form eines medizinischen Gutachtenheftes an die Klinik weitergegeben und finden während der stationären Behandlung Berücksichtigung. Darin enthalten sind sämtliche Vorbefunde von Hausärzten, anderen Einrichtungen, Sozialbefund u.ä.

Wenn zusätzliche Befunde benötigt werden, fordert der behandelnde Arzt diese, nach schriftlicher Einwilligung des Rehabilitanden und unter Beachtung des Datenschutzes, vom Vorbehandler an.

### 1.2.3 Festlegung des Rehabilitationsprozesses

Für jeden Rehabilitanden wird der umfassende Rehabilitationsprozess unter Benennung der Behandlungs-/Therapieziele festgelegt.

Die Planung des Rehabilitationsprozesses erfolgt unter Ausnutzung aller zur Verfügung stehenden diagnostischen und therapeutischen Maßnahmen.

Gemäß den Behandlungsdiagnosen Alkoholabhängigkeit, Pathologisches Glücksspielen, Medikamentenabhängigkeit, Internetsucht sowie der gleichzeitigen Behandlungsmöglichkeit von comorbiden psychischen und körperlichen Störungen sind alle unsere Rehabilitanden in ein komplexes mehrdimensionales Rehabilitationstherapieprogramm integriert.

#### *1.2.4 Integration von Rehabilitanden in die Behandlungs-/Therapieplanung*

Die Festlegung des Behandlungs-/Therapieablaufes erfolgt unter Einbeziehung des Rehabilitanden.

Das Rehabilitationsprogramm wird durch die Ziele der Rehabilitanden, die in der Aufnahmephase festgelegt werden, gesteuert. Es werden die Gewohnheiten und Ressourcen jedes Rehabilitanden erfasst und Wünsche, falls medizinisch vertretbar, berücksichtigt. Unsere Rehabilitanden werden über alle Behandlungsschritte umfassend vom behandelnden Arzt und vom Pflegepersonal aufgeklärt und direkt in die Behandlungsplanung einbezogen. Wenn gewünscht, werden die Angehörigen ebenfalls über die Behandlungsschritte und Maßnahmen informiert.

#### 1.3 Durchführung einer hochwertigen und umfassenden Rehabilitation

Die Behandlung und Pflege jedes Rehabilitanden erfolgt in koordinierter Weise gemäß multiprofessioneller Standards, um bestmögliche Behandlungs-/Therapieergebnisse zu erzielen.

##### *1.3.1 Durchführung einer hochwertigen und umfassenden Rehabilitation*

Die Rehabilitation jedes Rehabilitanden wird umfassend, zeitgerecht und entsprechend professioneller Standards durchgeführt.

Die ärztliche und pflegerische Betreuung unserer Rehabilitanden ist jederzeit gewährleistet. Durch kontinuierliche Fort- und Weiterbildungen unserer Mitarbeiter wird sichergestellt, dass die Behandlung stets nach aktuellem medizinischem Wissenstand erfolgt.

Behandlungsziele und -inhalte werden in der interdisziplinären Therapeutenbesprechung unter Berücksichtigung der Rehabilitandenwünsche aufeinander abgestimmt. Alle Kernprozesse der Klinik sind festgelegt und in Standards und Prozessbeschreibungen dokumentiert, deren Umsetzung in Visiten und Besprechungen überprüft wird.

### *1.3.2 Anwendung von Leitlinien*

Der Rehabilitandenversorgung werden Leitlinien und, wo möglich, Evidenzbezug zugrundegelegt.

Bei Erstellung ärztlicher, therapeutischer und pflegerischer Standards werden die Leitlinien medizinischer Fachgesellschaften, andere verfügbare wissenschaftliche Literatur und nationale Expertenstandards zugrunde gelegt. Die Standards sind für alle Mitarbeiter über das Intranet verfügbar und werden regelmäßig auf Inhalt und Aktualität hin geprüft.

Das Therapiekonzept basiert auf Grundlage der Vorgaben der Rentenversicherungsträger.

### *1.3.3 Rehabilitandenorientierung während des Therapieaufenthaltes*

Der Rehabilitand wird in alle durchzuführenden Behandlungs-/Therapieschritte und Maßnahmen der Versorgung einbezogen und seine Umgebung ist rehabilitandenorientiert gestaltet.

Alle Aufenthaltsbereiche in unserer Klinik sind rehabilitandenorientiert gestaltet, die Zimmer sind ansprechend eingerichtet und die Privatsphäre wird jederzeit gewahrt. Angehörige werden auf Wunsch des Rehabilitanden in die Behandlung mit einbezogen und erhalten bei Bedarf Hinweise zum Umgang im häuslichen Milieu bzw. der korrekten Hilfestellung im Alltag. Diagnostische und therapeutische Maßnahmen werden nur nach ausführlicher Aufklärung und mit Zustimmung des Rehabilitanden durchgeführt.

### *1.3.5 Koordinierung des Therapieaufenthaltes*

Die Durchführung der Therapie/Behandlung erfolgt koordiniert.

Die enge Zusammenarbeit zwischen allen an der Behandlung beteiligten Mitarbeitern, gewährleistet einen schnellen und koordinierten Behandlungsablauf. Einheitliche Therapiepläne, die indikationsbezogen und unter Einbeziehung des Rehabilitanden erweitert werden können, sichern zudem den Behandlungserfolg. Alle Befunde sind für jeden, an der Rehabilitandenbetreuung beteiligten und berechtigten Mitarbeiter, in der Rehabilitandenkurve zugänglich. Der Pflegedienst begleitet bei Bedarf unsere Rehabilitanden zu den diagnostischen Maßnahmen.

### *1.3.7 Kooperation mit allen Beteiligten der Rehabilitandenversorgung*

Die Behandlung/Therapie des Rehabilitanden erfolgt in Zusammenarbeit mit allen Beteiligten der Rehabilitandenversorgung.

Grundlage einer optimalen Rehabilitandenversorgung bildet die Zusammenarbeit aller Berufsgruppen. Regelmäßig stattfindende fallbezogene Teambesprechungen, bei denen der therapeutische Fokus sowie Rehabilitationsziele kommuniziert und ggf. angepasst werden, finden statt.

Erforderliche Konsile werden zeitnah durchgeführt, eine telefonische Beratung durch andere Fachärzte ist jederzeit möglich.  
Festgelegte Strukturen regeln eine einheitliche Vorgehensweise bei erforderlichen externen Konsilen.

#### *1.3.9 Kooperation mit allen Beteiligten der Rehabilitandenversorgung: Sozialmedizinische Beurteilung/Leistungsbeurteilung/berufliche Situation*

Die sozialmedizinische Beurteilung der Rehabilitanden verläuft koordiniert unter Berücksichtigung der Rehabilitandenbedürfnisse.

Ein zentraler Bestandteil der Rehabilitation ist die Beurteilung der beruflichen Leistungsfähigkeit. Ziel der Behandlung ist die Ermöglichung einer größtmöglichen Teilhabe und Integration in das soziale Leben. Die Chefarztvisite sowie die Teambesprechungen dienen auch zur sozialmedizinischen Leistungsprofilierung, Maßnahmen dazu koordiniert der Sozialdienst.

Zur Orientierung der Beurteilung u. Planung der sozialmedizinischen Maßnahmen dienen umfangreiche Richtlinien, insbesondere die Strukturvorgabe der deutschen Rentenversicherung zur Erstellung des Rehabilitandenentlassberichtes. Die abschließende Beurteilung erfolgt im Entlassungsbericht.

#### *1.3.10 Kooperation mit allen Beteiligten der Rehabilitandenversorgung: Sozialmedizinische Beurteilung/häusliche Situation*

Die sozialmedizinische Beurteilung der Rehabilitanden im Hinblick auf die Teilhabe an Familie und Gesellschaft verläuft koordiniert unter Berücksichtigung der Rehabilitandenbedürfnisse.

Die fundierte Nachsorge umfasst alle Aspekte für die Zeit nach der Entlassung aus unserer Klinik.

Kriterien, die für die häusliche Situation ausschlaggebend sind, werden während der Aufnahme und im Behandlungsverlauf erfasst. Entsprechende Maßnahmen werden nach Absprache im Team durch den Sozialdienst eingeleitet.

Die Kontaktaufnahme zu weiterführenden Einrichtungen sowie Selbsthilfegruppen erfolgt schon während der stationären Behandlung.

Im Rahmen des Realitätstrainings erhält der Rehabilitand einen Zielauftrag, der den Stand der Behandlung überprüft.

### 1.4 Übergang des Rehabilitanden in andere Versorgungsbereiche

Die kontinuierliche Weiterversorgung des Rehabilitanden in anderen Versorgungsbereichen erfolgt professionell und koordiniert gesteuert unter Integration des Rehabilitanden.

### *1.4.3 Sicherstellung einer kontinuierlichen Weiterbetreuung*

Von der Rehabilitationseinrichtung wird eine kontinuierliche Weiterbetreuung des Rehabilitanden durch Kooperation mit den weiterbetreuenden Einrichtungen bzw. Personen sichergestellt.

Ziel ist eine lückenlose Informationsweitergabe nach der stationären Behandlung, an die weiterbetreuenden Stellen. Eine frühzeitige Kontaktaufnahme des Sozialdienstes mit den weiterbetreuenden Einrichtungen sichert die ambulante Versorgung. Kontakte zu regionalen Selbsthilfegruppen u. Suchtberatungsstellen bestehen. Diese werden kontinuierlich zu den Ehemaligentreffen u. zu Weiterbildungsveranstaltungen in die Klinik eingeladen.

## 2 Sicherstellung der Mitarbeiterorientierung

### 2.1 Personalplanung

Die Leitung der Rehabilitationseinrichtung sorgt durch eine entsprechende Personalplanung für die Bereitstellung einer ausreichenden Anzahl an qualifizierten Mitarbeitern.

### 2.2 Personalentwicklung

Die Rehabilitationseinrichtung betreibt eine systematische Personalentwicklung.

#### 2.2.2 Festlegung der Qualifikation

Die Rehabilitationseinrichtung stellt sicher, dass Wissensstand, Fähigkeiten und Fertigkeiten der Mitarbeiter den Anforderungen der Aufgabe/Verantwortlichkeiten entsprechen.

Unsere Mitarbeiter werden entsprechend ihrer Qualifikation eingesetzt. Bereits bei der Auswahl eines neuen Mitarbeiters wird darauf geachtet, dass dieser die geforderten Qualifikationen erfüllt. Bei Erweiterung des Leistungsspektrums werden gezielte Maßnahmen ergriffen, den hohen Versorgungsstandard durch Fort- und Weiterbildung aufrecht zu erhalten. Es liegen verbindliche Tätigkeitsbeschreibungen vor, in denen die Aufgaben der Mitarbeiter definiert sind. Dem neuen Mitarbeiter steht während der Einarbeitungsphase ein erfahrener Mentor zur Verfügung.

#### 2.2.3 Fort- und Weiterbildung

Die Rehabilitationseinrichtung sorgt für eine systematische Fort- und Weiterbildung, die an den Bedürfnissen der Mitarbeiter der Rehabilitationseinrichtung ausgerichtet ist.

Zur Erhaltung bzw. zur Erweiterung des hohen fachlichen Niveaus unserer Mitarbeiter werden kontinuierliche Veranstaltungen zur Fort- und Weiterbildung angeboten. Zudem nehmen unsere Mitarbeiter regelmäßig an internen Pflichtfortbildungen (z.B. Hygiene, Datenschutz etc.) teil.

Der Fortbildungsbedarf wird jährlich im Rahmen einer Umfrage erhoben.

Zur Erweiterung der Qualifikation unserer Mitarbeiter besteht zusätzlich die Möglichkeit der Teilnahme an externen Weiterbildungen. Dieser Bedarf wird in der jährlichen Zielplanung berücksichtigt.



### *2.2.5 Verfügbarkeit von Fort- und Weiterbildungsmedien*

Für Mitarbeiter sind angemessene Fort- und Weiterbildungsmedien zeitlich uneingeschränkt verfügbar.

Alle Mitarbeiter unserer Klinik haben die Möglichkeit die hausinterne Fachbibliothek zu nutzen.

Unsere Klinik verfügt über eine hausinterne Fachbibliothek, in der Mitarbeiter innerhalb der Arbeitszeiten Fachbücher sowie Fachliteratur ausleihen können. Weiterhin stehen allen Mitarbeitern multimediale Ausrüstung wie Laptop, Flip-Chart oder Beamer sowie geeignete Räumlichkeiten für interne Fortbildungen und Besprechungen zur Verfügung. Alle Mitarbeiter verfügen über einen Inter- und Intranetzzugang. In der Asklepios Onlinebibliothek sind eine Vielzahl von aktuellen Fachmedien jederzeit einsehbar.

### 2.3 Sicherstellung der Integration von Mitarbeitern

Mitarbeiterinteressen werden angemessen bei der Führung der Rehabilitationseinrichtung berücksichtigt.

#### *2.3.3 Einarbeitung von Mitarbeitern*

Jeder neue Mitarbeiter wird systematisch/effizient auf seine Tätigkeit vorbereitet.

Neue Mitarbeiter im Asklepios Fachklinikum Wiesen erhalten eine Einarbeitungsbroschüre und werden durch einen Praxismentor betreut, der die neuen Kollegen anhand eines Einarbeitungskonzeptes anleitet. Dieses Vorgehen sichert den hohen Qualitätsstandard unserer Klinik sowie ein einheitliches Niveau in allen Tätigkeitsbereichen.

Probezeitgespräche geben Gelegenheit zur gegenseitigen Verständigung, in denen auch der neue Mitarbeiter Einschätzungen zu seiner Arbeitssituation geben kann.

## 3 Sicherheit in der Rehabilitationseinrichtung

### 3.1 Gewährleistung einer sicheren Umgebung

Die Rehabilitationseinrichtung gewährleistet eine sichere Umgebung für die Rehabilitanden.

#### 3.1.5 Gewährleistung der Rehabilitandensicherheit

Für den Rehabilitanden wird eine sichere unmittelbare Umgebung gewährleistet und Maßnahmen zur Sicherung vor Eigen- und Fremdgefährdung umgesetzt.

Eine sichere Umgebung für unsere Rehabilitanden, Angehörige und Mitarbeiter ist Grundlage für eine effektive Behandlung.

Es gibt umfangreiche Regelungen, die die Sicherheit der Rehabilitanden auch in speziellen Situationen, z.B. Eigengefährdung, gewährleisten.

Begehungen zu den Themen Brandschutz, Hygiene, Datenschutz tragen zusätzlich zu einer höheren Patientensicherheit bei.

## 4 Informationswesen

### 4.1 Umgang mit Rehabilitandendaten

In der Rehabilitationseinrichtung existiert ein abgestimmtes Verfahren, das die Erfassung, Dokumentation und Verfügbarkeit von Rehabilitandendaten sicherstellt.

#### 4.1.2 Dokumentation von Rehabilitandendaten

Von der Rehabilitationseinrichtung wird eine vollständige, verständliche, korrekte, nachvollziehbare und zeitnahe Dokumentation von Rehabilitandendaten gewährleistet.

Mit Hilfe von standardisierten Formularen wird eine vollständige, korrekte und nachvollziehbare Dokumentation sichergestellt. Durch die zeitnahe und einheitliche Dokumentation sind die Behandelnden, und im Bedarfsfall auch berechnigte sachkundige Dritte, über den aktuellen Zustand des Rehabilitanden informiert. Eine Überprüfung der Dokumentation erfolgt im Rahmen der Visiten sowie in den wöchentlichen interdisziplinären Besprechungen. Über die hinterlegten Handzeichen aller Mitarbeiter ist die Dokumentation stets nachvollziehbar.

### 4.2 Informationsweiterleitung

In der Rehabilitationseinrichtung existiert ein abgestimmtes Verfahren, das die adäquate Weiterleitung der Informationen gewährleistet.

#### 4.2.1 Informationsweitergabe zwischen verschiedenen Bereichen

In der Rehabilitationseinrichtung existiert ein Verfahren zur Informationsweitergabe innerhalb und zwischen verschiedenen Einrichtungsbereichen.

Der Informationsaustausch ist über regelmäßigen berufsgruppenübergreifenden Besprechungen gewährleistet. Sie sichern eine umfassende, zeitgerechte sowie zielgerichtete Informationsweitergabe z.B. zur Verbesserung der Rehabilitandenversorgung.

Die Informationsweitergabe der Klinikleitung an alle Mitarbeiter erfolgt größtenteils über das Intranet und über Outlook per Hausmitteilung, um eine schnelle, aktuelle und umfassende Information sicherzustellen.

Alle Regelungen zu den Besprechungen sind in einer Besprechungsmatrix festgelegt.

## 5 Führung der Rehabilitationseinrichtung

### 5.1 Entwicklung eines Leitbildes

Die Rehabilitationseinrichtung entwickelt ein zentrales Leitbild, dessen Inhalte gelebt werden.

#### 5.1.1 Entwicklung eines Leitbildes

Die Rehabilitationseinrichtung entwickelt ein zentrales Leitbild, dessen Inhalte gelebt werden.

Mit der Asklepios-Vision beschreiben wir die Entwicklung und Position des Unternehmens im Krankenhausmarkt. Die Asklepios Kliniken haben ihr Handeln unter eine klare Maxime gestellt: „Gemeinsam für Gesundheit“. Gesundheit geht uns alle an und kann nur gemeinschaftlich erzeugt, erhalten oder wiederhergestellt werden. Das Prinzip von Asklepios baut sich auf den drei Säulen Qualität, Innovation und sozialer Verantwortung auf. Auf dieser Grundlage bildet unsere Klinik ihr Leitbild. In diesen Prozess sind alle Mitarbeiter im Rahmen eines Workshops integriert.

### 5.2 Zielplanung

Die Rehabilitationseinrichtung entwickelt eine Zielplanung und steuert deren Umsetzung.

#### 5.2.2 Festlegung der Einrichtungsprozesse

Einrichtungsprozesse und Organisationsstruktur der Rehabilitationseinrichtung sind festgelegt unter Benennung von Zuständigkeiten und Verantwortlichkeiten.

Der Asklepios-Konzern pflegt die Philosophie der flachen Hierarchien, mit dem Ziel dem Zusammenwirken aller Beteiligten einen strukturierten organisatorischen Rahmen zu geben sowie Verantwortungsbereiche eindeutig zuzuordnen und übersichtlich darzustellen.

Die Organisationsstruktur unserer Klinik ist im Organigramm mit Benennung aller Funktionsträger, deren Zuständigkeiten und Verantwortlichkeiten geregelt. Das aktuelle Klinikorganigramm ist im Intranet für alle Mitarbeiter einsehbar.

Im Klinikum arbeiten Kommissionen und Projektgruppen.

### 5.3 Sicherstellung einer effizienten Einrichtungsführung

Die Rehabilitationseinrichtung wird mit dem Ziel der Sicherstellung der Rehabilitandenversorgung effizient geführt.

#### *5.3.1 Sicherstellung einer effizienten Arbeitsweise in Leitungsgremien und Kommissionen*

In der Rehabilitationseinrichtung existiert ein Verfahren zur Arbeitsweise von Leitungsgremien und Kommissionen, das ein effizientes und effektives Vorgehen sicherstellt.

Bereichs- und hierarchieübergreifend schnelle Entscheidungs- und Informationswege sind Grundlage für die fachkundige und effiziente Erledigung der Aufgaben unserer Kommissionen. In den Geschäftsordnungen ist die Arbeitsweise aller Kommissionen und Gremien einschließlich der Aufgaben, Mitglieder, Besprechungsintervall und Kompetenzen geregelt. Die Ergebnisse der Gremien und Kommissionen werden über die einsehbaren Protokolle kommuniziert.

#### *5.3.2 Sicherstellung einer effizienten Arbeitsweise innerhalb der Einrichtungsführung*

In der Rehabilitationseinrichtung existiert ein Verfahren zur Arbeitsweise innerhalb der Einrichtungsführung, das ein effizientes und effektives Vorgehen sicherstellt.

Durch die Zusammensetzung der Klinikleitung (Geschäftsführer, Chefärzte, Pflegedienstleitung) wird das medizinische, pflegerische und kaufmännische Know-how optimal genutzt und der notwendige Informationsaustausch zwischen den wichtigsten Bereichen gesichert. Die Geschäftsführung informiert in Belegschaftsversammlungen sowie über Hausmitteilungen, die Ergebnisprotokolle stehen allen Mitarbeitern im Intranet zur Verfügung.

## 6 Qualitätsmanagement

### 6.1 Umfassendes Qualitätsmanagement

Die Einrichtungsführung stellt sicher, dass alle Einrichtungsbereiche in die Umsetzung und Weiterentwicklung des Qualitätsmanagements eingebunden sind.

#### 6.1.1 Einbindung aller Einrichtungsbereiche in das Qualitätsmanagement

Die Einrichtungsführung ist verantwortlich für die Entwicklung, Umsetzung und Weiterentwicklung des Qualitätsmanagements.

Die Klinikführung ist zusammen mit der Qualitätsmanagementbeauftragten und der Lenkungsgruppe für das Qualitätsmanagement zuständig. Die Einbindung aller Mitarbeiter erfolgt durch die Qualitätsmanagementbeauftragte in Besprechungen sowie über Outlook. Der Wechsel von Bewertungs- und Optimierungsphase, die Definition von Qualitätszielen und Qualitätskennzahlen sowie die systematische Überprüfung der Qualitätsmanagementmaßnahmen auf deren Zielerreichung stellen eine kontinuierliche Weiterentwicklung des Qualitätsmanagementsystems dar.

#### 6.1.2 Verfahren zur Entwicklung, Vermittlung und Umsetzung von Qualitätszielen

Die Rehabilitationseinrichtung entwickelt, vermittelt und setzt Maßnahmen zur Erreichung von Qualitätszielen um.

Qualitätsziele orientieren sich an: Unternehmenszielen, Leitbild, Qualitätspolitik sowie den Bedürfnissen und Erwartungen unserer Kunden.

Die jährliche Qualitätszielplanung erfolgt durch die Qualitätsmanagementbeauftragte in Zusammenarbeit mit der Klinikleitung. Bei der Erstellung der Zielplanung erfolgt eine Evaluation der Inhalte des Vorjahres.

Die Geschäftsführung ist für die Freigabe der Zielplanung verantwortlich.

### 6.2 Qualitätsmanagementsystem

In der Rehabilitationseinrichtung existiert ein effektives Qualitätsmanagementsystem.

#### 6.2.1 Organisation des Qualitätsmanagements

Das Qualitätsmanagement ist effektiv und effizient organisiert.

Als Stabsstelle der Geschäftsführung nimmt das Qualitätsmanagement für die gesamte Klinik einen sehr hohen Stellenwert ein. Die Planung der Prozesse erfolgt unter Berücksichtigung der Vorgaben des Qualitätsmanagements und unter Leitung der Qualitätsmanagementbeauftragten. Diese steht der Geschäftsführung in allen Angelegenheiten der Qualitätssicherung und Weiterentwicklung beratend zur Seite. Um alle Mitarbeiter in das Qualitätsmanagements zu integrieren existieren verschiedene

Qualitätsinstrumente, wie z. B. die Qualitätszirkel und Projektgruppen.

### *6.2.2 Methoden der internen Qualitätssicherung*

In der Rehabilitationseinrichtung werden regelmäßig und systematisch Methoden der internen Qualitätssicherung angewandt.

Zur Identifikation von Verbesserungspotenzialen, werden verschiedene Methoden angewandt. Es werden interne und externe Qualitätsüberprüfungen in Form von Audits in allen Bereichen durchgeführt. Ein Beschwerdemanagement für Rehabilitanden, Angehörige, Mitarbeiter, etc. ist etabliert. Wir führen in festgelegten Abständen Befragungen von Rehabilitanden und Mitarbeitern durch. Maßnahmen, werden durch die Auswertung der Ergebnisse von Befragungen und aufgrund erhobener Kennzahlen eingeleitet. Diese tragen zur kontinuierlichen Optimierung unserer Qualität bei.

## 6.3 Sammlung und Analyse qualitätsrelevanter Daten

Qualitätsrelevante Daten werden systematisch erhoben, analysiert und zu qualitätsverbessernden Maßnahmen genutzt.

### *6.3.1 Sammlung qualitätsrelevanter Daten*

Qualitätsrelevante Daten werden systematisch erhoben.

Die Erhebung qualitätsrelevanter Daten dient der Überprüfung der medizinischen, pflegerischen und therapeutischen Ergebnisqualität. Zudem ist sie Grundlage für die Erfüllung einiger gesetzlicher Vorgaben. Es existiert in unserer Klinik ein Kennzahlensystem, in dem alle qualitätsrelevanten Daten benannt sind. Im Rahmen des Qualitätsmanagements erfolgt die Erhebung und Auswertung der Daten. Die Ergebnisse werden in der Klinikleitung besprochen und den Mitarbeitern über das Intranet zur Verfügung gestellt.

### *6.3.2 Nutzung von Befragungen*

Regelmäßig durchgeführte Rehabilitanden- und Mitarbeiterbefragungen sowie Befragungen niedergelassener Ärzte werden als Instrument zur Erfassung von Rehabilitanden- und Mitarbeiterbedürfnissen und zur Verbesserung der Rehabilitandenversorgung genutzt.

In unserer Klinik werden Befragungen durchgeführt, um in regelmäßigen Abständen die Zufriedenheit von Rehabilitanden und Mitarbeitern zu erheben und die Ergebnisse zur kontinuierlichen Verbesserung der Prozesse und Vorgaben zu nutzen. Die Befragungsintervalle sind in einem Konzept festgelegt. Bedeutsam ist für uns auch die Information und Kommunikation der Ergebnisse gegenüber unseren Mitarbeitern via Intranet oder in der Belegschaftsversammlung.

Anhand der Ergebnisse der Befragungen werden Verbesserungspotentiale abgeleitet und in den Maßnahmenplan aufgenommen.

### *6.3.3 Umgang mit Rehabilitandenwünschen und Rehabilitandenbeschwerden*

Die Rehabilitationseinrichtung berücksichtigt Rehabilitandenwünsche und -beschwerden.

Durch unser strukturiertes Beschwerdemanagement werden Wünsche und Beschwerden, aber auch Anregungen und Lob, zentral gesammelt und ausgewertet. Sie stellen ein wichtiges Potential zur Steigerung unserer Qualität in den jeweils betroffenen Bereichen dar. Beschwerden, Anregungen und Wünsche können jederzeit schriftlich oder mündlich weitergegeben werden. Primäres Ziel ist die Klärung von Problemen möglichst noch während des Klinikaufenthaltes, damit der Rehabilitand zufrieden entlassen wird. Zusätzlich steht eine Patientenfürsprecherin allen Rehabilitanden persönlich oder telefonisch für Gespräche zur Verfügung.